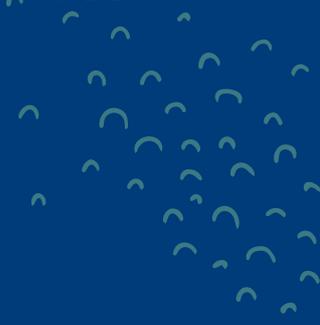




# DIE REIHE GEHT WEITER!

SEXUALITÄT UND GESCHLECHT  
AN DER HOCHSCHULE



# TRANSFEINDLICHKEIT- ASPEKTE

## GESCHLECHTLICHER MARGINALISIERUNG

26. Mai 18 Uhr Felicia Ewert

Der Vortrag erläutert nicht nur bestehende diskriminierende Begriffe, sondern gibt stattdessen Handlungsempfehlungen und respektvollere Definitionen weiter. Die Referentin beschäftigt sich mit der Existenz von offen transfeindlichen Feminismen und zeigt Strukturen und Organisationen. Sie verweist auf die Widersprüchlichkeiten im vermeintlich radikalen Anspruch von transfeindlichen Feminismen, auf biologistische und cis-normative Argumentationen.

Hierbei wird auch dargestellt, wie Transfeindlichkeit eine Scharnierfunktion zwischen mitunter entgegengesetzten politischen Strömungen einnimmt. Diese reichen von feministischen, über konservative bis hin zu rechtsradikalen Gruppierungen und Parteien und es wird gezeigt, wie diese zum Nachteil von transgeschlechtlichen Menschen genutzt werden. Zusätzlich stellt die Referentin dar, wie fest Biologismen und normierte Zweigeschlechtlichkeit in der Gesellschaft verwurzelt sind und dass ein Fokus auf offene Transfeindlichkeit zu kurz greift.

So zeigt sie auch, was die vermeintlich respektvolle „Sex / Gender“ Aufteilung von Geschlecht, die über universitäre Kontexte hinaus gegenwärtiger wird, für transgeschlechtliche Menschen bedeutet. Wie tief deutsches Recht in die Leben von trans Personen eingreift, zeigt sie mit einem Überblick über das sogenannte „Transsexuellengesetz“ und widmet sich der Frage, was \*wir alle\* tun müssen, um bestehende diskriminierende geschlechtliche Vorstellungen zu realisieren und abzubauen.



# DIGITALE GEWALT - GEMEINSAM SCHUTZ- STRATEGIEN ENTWICKELN

7. Juni 18 Uhr Eylül Seven & Jana Harriers

Der Konsum von Social Media hat in Zeiten der Corona Pandemie deutlich zugenommen. Soziale Netzwerke können Ressource und Kraftquelle sein, aber sie bergen auch enorme Risiken, eins davon ist digitale Gewalt. Gezielte Angriffe, Beleidigungen, Bloßstellung, Isolierung, Beschimpfung, Erpressung, Bedrohung und sexualisierte Gewalt. Das alles passiert täglich in der digitalen Welt und besonders FLINTA - Personen sind hiervon betroffen. Du willst mehr zum Thema digitale Gewalt wissen und dich mit anderen darüber austauschen?

Dann bist du hier richtig! Im Rahmen des interaktiven Workshops wird es einen kurzen inhaltlichen Input zum Thema digitale Gewalt geben und verschiedene Übungen zum Thema eigene Grenzen. Der Austausch und das Empowerment der Teilnehmenden stehen dabei im Fokus. Ziel des Workshops ist es die Teilnehmenden über die verschiedenen Formen von digitaler Gewalt zu informieren und gemeinsam Schutzstrategien zu erarbeiten.

Zielgruppe: Der Workshop richtet sich ausschließlich an FLINTA (Frauen, Lesben, inter-, nicht-binäre, trans und agender Personen). Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Die Workshop Leiterinnen sind beide cis - Frauen, sie versuchen eigene Privilegien intensiv zu hinterfragen und möglichst diskriminierungssensibel zu sein. Konstruktive Kritik und aktive Mitarbeit beim Workshop sind von Herzen erwünscht! Gebt gerne eure Wünsche und Erwartungen an den Workshop vorher bei eurer Anmeldung an.



Anmeldung bis zum 2. Juni an  
[oeffentlichkeit@asta-due.de](mailto:oeffentlichkeit@asta-due.de)



# SCHWARZER FEMINISMUS - INTERSEKTIONALITÄT IM KONTEXT VON CORONA

15. Juni 18 Uhr Natasha A. Kelly

Als die Schwarze US-amerikanische Frauen\*rechtlerin und Freiheitskämpferin Sojourner Truth (1851) während ihrer Rede auf einem Frauenkongress in Akron (Ohio) die Frage stellte, ob sie denn keine Frau\* sei, brachte sie eine Debatte ins Rollen, die noch heute von großer Bedeutung ist. Sie hatte nämlich gleichermaßen weiße Frauen\* für den Rassismus und Schwarze Männer für den Sexismus kritisiert, den sie Schwarzen Frauen\* jeweils entgegenbrachten. Doch wie verliefen die Schwarzen feministischen Debatten seither?

Natasha A. Kelly, Wissenschaftlerin, Kuratorin und Buchautorin, gibt Einblick in Terminologien und Entwicklungen des Schwarzen Feminismus und wie er heute auch in Deutschland zu sozialen Veränderungen führen kann.

Eine Schwarze Feministin war Natasha A. Kelly in der Praxis schon immer, die Theorie kam später durch ihre wissenschaftliche Mitarbeit am Gender Institut der Humboldt-Universität zu Berlin hinzu. Heute ist sie in diversen frauen\*politischen Kontexten aktiv, zuletzt als Filmemacherin des preisgekrönten Dokumentarfilms „Millis Erwachen“ (2018).

